



## „Martin Luther“

Vorstellungsgottesdienst

am 18. Februar 2007,

dem Sonntag Estomihi  
und zugleich

dem 461. Todestag des Reformators,

in der

Evang. - luth. Kirche St. Maria zu Grasleben

# Glockengeläut

Stille

Orgelspiel

Begrüßung

Lied

Melodie: Die güldne Sonne (EG 449)



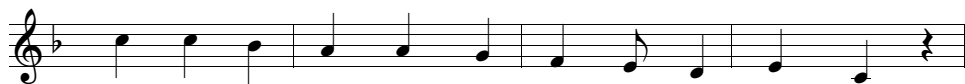
1. Su - chen und Fin - den, Wahr - heit ver -



kün - den, oh - ne Be - den - ken, oh - ne zu krän - ken,



ist un - ser herr - li - ches, gro - ßes Man - dat.



Gott in den Zei - ten, wer will das be - strei - ten!



Gott in den We - lten, dein Wil - le soll gel - ten;



kein Wenn und A - ber und oh - ne Ver - rat.

2. Wir wollen träumen, niemals versäumen Liebe und Leben, helfend vergeben, wahrhaftig leben, wie Gott es gefällt. Freiheit und Frieden, von Christus beschieden; so lasst uns hoffen, die Zukunft steht offen: Zukunft für Menschen und Schöpfung und Welt.

## Das Leben von Martin Luther

### **a) Wie haben die Menschen damals gelebt - und was haben sie geglaubt ?**

- Zur Zeit von Martin Luther lebten die Menschen sehr gläubig und in hoher Ehrfurcht vor Gott.
- Dazu gehörte auch, dass man für alles, was man sich nicht erklären konnte, Gott „verantwortlich“ machte, - so auch für eine der schlimmsten Krankheiten aller Zeiten, die Pest, an der ein Drittel der Bevölkerung Europas starb.
- Die Menschen glaubten also, dass Gott sie in Form der Pest für Sünden und Unglauben bestraft.
- Entsprechend groß war auch die Macht der Kirche, - und die nutzte die gutgläubigen und eingeschüchterten Menschen skrupellos aus.
- Dies geschah in Form von Ablassbriefen. Die Kirche schüchterte die Menschen ein und sagte, man müsste sich für jede Sünde, die man begangen hat, „freikaufen“, um nicht ins Fegefeuer zu müssen.

- Das war möglich, weil die Leute damals weder Lesen noch schreiben konnten. Deshalb mussten sie den Priestern glauben, was diese ihnen sagten.
- Die Bischöfe hatten aber wenig Interesse daran, dass die Leute die Wahrheit wussten, und sagten den Leuten, dass sie sich nur durch Ablassbriefe von den Strafen für ihre schlimmen Taten befreien konnten, um in den Himmel aufzusteigen.
- Damit aber nicht genug: die Kirche behauptete sogar, dass man durch den Kauf von Ablassbriefen auch bereits verstorbene Vorfahren erlösen könnte.
- Dies glaubten die Menschen - und gaben der Kirche dafür ihr Geld, was ja auch das Ziel der ganzen Lüge war.

Lied EG 231,1-3+11 Dies sind die heiligen 10 Gebot

Text: Martin Luther

## **b) Die wichtigsten Daten aus dem Leben vom Martin Luther**

- Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren.
- Eisleben liegt im Bundesland Sachsen-Anhalt in der Nähe von Halle.
- Sein Vater war Bergmann in einer Kupfermine.
- Martin Luther heißt mit Vornamen Martin, weil er am 11. November, dem Martinstag, getauft wurde.
- Ursprünglich sollte Luther Jurist werden.
- Am 2. Juli 1505 war Luther auf dem Weg von seinen Eltern in Mansfeld zurück nach Erfurt, wo er studierte, als er bei Stotternheim in ein schweres Gewitter geriet.
- In seiner Todesangst betete er zur Heiligen Anna und versprach: „Wenn ich das überlebe, will ich Mönch werden.“
- Er ging in das streng geregelte Augustinerkloster in Erfurt.  
1507 wurde er dort zum Priester geweiht und begann ein Theologiestudium.
- 1512 war er Doktor der Theologie und ging an die Wittenberger Universität.

- Laut der Überlieferung soll der Mönch Martin Luther am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg 95 Thesen zu Ablass und Buße angeschlagen haben, um eine akademische Disputation herbeizuführen.
- Damit leitete er die Reformation ein. Später wurde daraus der Reformationstag.
- Luther hatte seine Thesen in Briefform auch mehreren Bischöfen des Reiches zugesandt. Es gab sowohl stürmische Zustimmung von einigen humanistischen Gelehrten und auch einigen Fürsten, als auch völlige Ablehnung aus vielen Teilen der römischen Kirche.
- 1521 -also rund 4 Jahre nach dem Anschlag der Thesen- wurde Luther vom Papst exkommuniziert (das heißt: aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen); außerdem verhängte der Kaiser über Luther die Reichsacht: Er war nun „vogelfrei“.
- Vogelfrei bedeutet, dass jeder ihn töten oder hinrichten durfte, ohne dass er bestraft wurde.
- Reichsacht und Kirchenbann wurden übrigens auf dem Reichstag zu Worms verkündet.

- Auf dem Weg nach Hause verschleppten Luthers Freunde ihn auf die Wartburg, um sein Leben zu schützen.
- Dort übersetzte er erst das neue Testament und später die ganze Bibel ins Deutsche, damit auch die normale Bevölkerung sie lesen konnte.
- 1522 kehrte Luther nach Wittenberg zurück.
- 1525 heiratete er die ehemalige Nonne Katharina von Bora.
- 1546 starb Luther in Eisleben.

## Lied 362,1-4 Ein feste Burg ist unser Gott

Melodie und Text: Martin Luther

## Das Wirken von Martin Luther

### **a) Die 95 Thesen und der Ablass-Streit**

- Bereits am 4. September 1517 gab Luther 97 Thesen nur für seine Kollegen heraus, um unter ihnen einen Disput über die gesamte scholastische Theologie in Gang zu bringen.
- Erst danach verfasste er jene 95 Thesen, die direkt auf den Ablass Bezug nahmen und die er am 31. Oktober am Hauptportal der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen hat.
- Martin Luther hat diese 95 Thesen geschrieben, weil er gegen den Ablasshandel war.
- Die katholische Kirche versprach damals nämlich jedem Käufer eines Ablassbriefes, dass ihm die Strafen für begangene Sünden „abgelassen“, also vergeben würden.
- In Norddeutschland verkaufte der Mönch Johann Tetzel wie ein Marktschreier diese Ablassbriefe. Und weil man auch Ablässe für Verstorbene kaufen konnte, brachte dieses Geschäft viel Geld ein.
- Etwa die Hälfte der Einnahmen erhielt der Papst für den Neubau der Peterskirche in Rom, den Rest bekam der Erzbischof von Mainz, um seine riesigen Schulden zu bezahlen.

- Die Menschen verzichteten dabei immer mehr auf wirkliche Reue, Beichte und Buße (und kauften stattdessen einfach Ablassbriefe).
- Luther hingegen war überzeugt, dass Gott Sünden auch ohne den Kauf von Ablassbriefen vergibt. Man muss jedoch zu dem, was man getan hat, stehen und es bereuen.
- Luthers Thesen gegen den Ablass fanden einen großen öffentlichen Widerhall und lösten so die Reformation aus.

Lied:

EG 234,1+2 'So wahr ich lebe', spricht dein Gott

## - b) Die Übersetzung der Bibel

- Auf Anraten Melanchthons übersetzte „Junker Jörg“, wie Martin Luther während seines Aufenthaltes auf der Wartburg genannt wurde, im Herbst 1521 das Neue Testament in nur elf Wochen ins Deutsche.  
Diese Bibelübersetzung wurde später in großer Auflage verbreitet und dann zusammen mit dem Alten Testament (übersetzt 1534) zur berühmten Lutherbibel.
- Als Vorlage diente ihm ein Exemplar der griechischen Bibel des Erasmus von Rotterdam, zusammen mit dessen eigener lateinischer Übersetzung sowie der Vulgata.
- Mit seiner Übersetzung machte Luther biblische Inhalte auch dem einfachen Volk zugänglich.
- Er übersetzte dabei allerdings weniger wörtlich, sondern versuchte, biblische Aussagen sinngemäß (und gemäß seiner eigenen Auslegung) im Deutschen wiederzugeben
- Luthers Bibelübersetzung gilt als eine große sprachliche Leistung, weil es ja noch keine entsprechenden Wörterbücher gab.  
Außerdem trieb seine Bibelübersetzung die

Entwicklung der deutschen Sprache zu einer Standardsprache entscheidend voran.

- Vor Luther war die Bibel schon öfter ins Deutsche übertragen und bis 1518 14mal hochdeutsch, 4mal niederdeutsch gedruckt worden.
- Luthers Schriften bis hin zu seiner Bibelübersetzung hätten aber vermutlich nie eine derart große Verbreitung gefunden, wenn nicht gerade kurz vorher der 'moderne' Buchdruck erfunden worden wäre.
- Bis etwa zum Jahr 1450 wurden Bücher und Schriften handschriftlich hergestellt.
- Das geschah im wesentlichen in sehr Zeitaufwändiger Arbeit durch die Mönche, die die Bücher abschrieben, oder in sogenannten Schreibstuben, wo Schreiber nach Diktat schrieben.
- Die Johannes Gutenberg zugeschriebene Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern breitete sich in wenigen Jahrzehnten in ganz Europa und in den Jahrhunderten danach über die ganze Erde aus.
- Dieses Druckverfahren war ein kultureller und technischer Fortschritt und ermöglichte die

Verbreitung von Wissen in einem nie gekannten Ausmaß.

- Wissen wurde nun allgemein zugänglich, da es mehr Exemplare eines Buches gab und Schriften schneller in Umlauf gebracht werden konnten.
- Das bedeutendste Werk Gutenbergs war zweifellos der Druck der 42-zeiligen Bibel mit 1282 Seiten.
- Durch diesen Druck fand die Bibel immer weitere Verbreitung.  
Die Menschen konnten nun selbst die Bibel studieren, die Kirche wurde viel kritischer hinterfragt.
- Eine weitere wichtige Rolle des Buchdrucks war die Verbreitung von Luthers reformatorischer Lehre in Form von Flugschriften, gedruckten Predigten und Kirchenliedern.

Lied: EG 299,1 Aus tiefer Not schrei ich zu dir

1.Melodie und Text: Martin Luther

### **c) Luthers Antwort** **auf die Frage nach dem gnädigen Gott**

- Neben dem Gewitter bei Stotternheim gibt es noch einen zweiten Wendepunkt im Leben von Martin Luther: das sogenannte Turmerlebnis.
- In den ersten Jahren als Mönch und später als Theologie-Professor glaubte Luther noch, dass Gott ein strafender Gott sei.  
Deshalb hatte Luther nicht nur Angst vor Gott, - sondern er hasste ihn regelrecht.
- 1515 sollte Luther ein Vorlesung über den Römerbrief halten.  
Dort heißt es gleich im 1.Kapitel:
- *„Darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche aus dem Glauben kommt und zum Glauben führt; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus dem Glauben leben.“*
- Während Luther über diesen Vers nachdachte, erkannte er plötzlich, dass Gott *kein strafender* Gott, sondern ein *guter* und *barmherziger* Gott ist.

- Und weil er diese Erkenntnis in seinem Turmzimmer in der Universität Wittenberg gewann, spricht man auch vom Turmerlebnis.
- Die dort gewonnene Einsicht führte schließlich zu Luthers Protest gegen den Ablasshandel und den 95 Thesen.

Lied EG 341,1-5 Nun freut euch, lieben Christen g'mein

Melodie und Text: Martin Luther

## Die Auswirkungen der Reformation

– oder:

### Was Katholiken und Protestanten noch immer voneinander trennt

- Die Unterschiede zwischen den Evangelischen und den Katholischen sind, dass bei den Protestanten Frauen Pastor werden dürfen und bei den Katholiken nicht.
- Auch denken die Katholischen, dass der Papst unfehlbar ist; die Evangelischen dagegen haben keinen Papst.
- Die Beichte allerdings gibt es bei den Protestanten *und* den Katholiken; allerdings ist sie bei den Katholischen weiter verbreitet und gehört dort auch zu den 'Pflichten'; bei den Evangelischen gibt es anstelle der 'Ohren-Beichte' das seelsorgerliche Gespräch. In beiden Fällen gilt allerdings, dass der Pfarrer über das, was dabei zur Sprache kommt, unter keinen Umständen mit Dritten reden darf.
- Das, was Protestanten und Katholiken zur Zeit am meisten trennt, ist ein unterschiedliches Abendmahlsverständnis:
- Die Konfessionen betonen verschiedene Aspekte der neutestamentlichen Abendmahlsüberlieferung und leiten daraus ihre jeweilige besondere Gestaltung und Deutung dieses

## Sakraments ab.

- Darum ist schon dessen Bezeichnung konfessionell unterschiedlich: die orthodoxe, die römisch-katholische und die anglikanische Kirche nennen es im Anschluss an 1.Korinther 11,24 Eucharistie ([griechisch](#) *Ευχαριστία*, von *ευχαριστειν*, *eucharistein*, „Dank sagen“).
- Die evangelischen Kirchen hingegen sprechen vom Abendmahl im Anschluss an Markus 14,17 („am Abend kam er mit den Zwölfen“) und 1.Korinther 11,23 („in der Nacht, da er verraten wurde“). Sie betonen damit die Einsetzung des Sakraments durch Jesus selbst und den Bezug auf seinen Tod.
- Viel wichtiger als die Unterschiede in der Bezeichnung sind die inhaltlichen Unterschiede: so findet nach katholischer Lehre im Abendmahl eine Wandlung von Brot und Wein statt, das heißt: Brot und Wein werden real zu Fleisch und Blut Jesu Christi.
- In den lutherischen Kirchen hingegen gilt: Brot und Wein bleiben, was sie sind; eine Wandlung findet also nicht statt. Trotzdem ist Christus im Abendmahl ganz unmittelbar gegenwärtig, weil die Anwesenden sich seiner erinnern und die Einsetzungsworte gesprochen werden.

- Nach reformiertem Verständnis schließlich sind Brot und Wein nichts weiter als Symbole – vor allem für das Leiden und Sterben Jesu.
- Aus dem unterschiedlichen Abendmahlsverständnis ergibt sich auch eine unterschiedliche Regelung darüber, wer am Abendmahl teilnehmen darf:
- In den evangelischen Landeskirchen sind alle getauften Christen zugelassen, die auch in ihrer eigenen Kirche zum Empfang des Abendmahles zugelassen sind.  
Für evangelische Christen bedeutet dies vor allem, dass sie konfirmiert sind oder zumindest über die Bedeutung des Abendmahls Bescheid wissen – und dass sie Mitglied einer christlichen Kirche sind.
- Ausdrücklich sind in den Reformierten Kirchen der Schweiz alle zum Abendmahl eingeladen, die sich zu Jesus Christus bekennen.
- Die Evangelisch-methodistische Kirche kennt überhaupt keine Einschränkungen in der Zulassung zum Abendmahl: hier kann jeder der es wünscht, daran teilnehmen.  
Sie argumentieren, dass der Gastgeber Jesus Christus selbst sei, und es deshalb keinem zustehe, Einschränkungen vorzunehmen.

- Nach katholischem Recht schließlich ist Voraussetzung für die Kommunion der Glaube an die Realpräsenz Christi.
- Deshalb dürfen kleine Kinder hier auch noch nicht kommunizieren, da sie die Hostie noch nicht von normalem Brot unterscheiden können.
- Der Kommunizierende muss auch frei von schweren Sünden sein; gegebenenfalls muss er sich vor der Kommunion in der Beichte mit Gott versöhnen.
- Da diese Voraussetzung von Nicht-Katholiken nicht erfüllt wird, sieht die katholische Kirche es nicht gern, wenn evangelische Christen an der katholischen Eucharistie-Feier teilnehmen.
- So werden die katholische und und lutherische Kirche vermutlich noch sehr lange nebeneinander existieren ...

Lied EG 269,1-2+4-5 Christus ist König

(Melodie: Gelobt sei Gott im höchsten Thron – EG 103)

Predigt

Orgelspiel

Glaubensbekenntnis

Lied EG 250,1+3-5 Ich lobe dich von ganzer Seelen

Abkündigungen

Fürbittengebet

Vaterunser

Sendung und Segen

Schlusslied:

EG 193,1+2 Erhalt uns Herr, bei deinem Wort

Melodie und Text: Martin Luther

Orgelspiel